

Stadtratssitzung am 29.08.2023

Wichtige personelle Entscheidungen getroffen; Bürgermeister Spürck ruft Kerpener Grüne zu mehr Sachlichkeit in der politischen Diskussion auf.

Kerpen, 29.09.2023

Der Rat der Kolpingstadt Kerpen hat in seiner Sitzung am 29. August 2023 wichtige Personalentscheidungen getroffen. Zunächst wurde Markus Meurer zum Beigeordneten gewählt. Herr Meurer ist Volljurist und derzeit bei der Bezirksregierung Köln als Dezernatsleiter im Bereich der Unterbringung von Flüchtlingen tätig. Herr Meurer wird in Kerpen das Dezernat VI mit den Ämtern 22 –Schulen, Bäder und Kultur- und 21 –Jugend- übernehmen.

Darüber hinaus wurde Herr Cem Yilmaz als Dezernent für das Dezernat II mit den Ämtern 12-Rechtsangelegenheiten-, 20 –Finanzen- und 21 –Sicherheit und Ordnung- bestätigt. Herr Yilmaz ist ebenfalls Volljurist und derzeit bei der Stadt Dormagen als Rechtsamtsleiter und stellvertretender Fachbereichsleiter des Fachbereiches Recht und Ordnung tätig.

Der Dienstantritt der beiden Herren erfolgt, soweit ersichtlich, in wenigen Monaten.

Für den kürzlich verstorbenen Ortsvorsteher Hermann-Josef Klingele wurde Frau Sibilla Simons als Nachfolgerin zur Ortsvorsteherin der Stadtteile Horrem-Nord-Ost/Neu-Bottenbroich gewählt.

Bürgermeister Spürck zu den Personalentscheidungen Meurer und Yilmaz: „Ich freue mich sehr, dass nach rund 4,5 Jahren Vakanz voraussichtlich zum Jahreswechsel beide Positionen besetzt werden. Nachdem ich über diese Zeit die kommissarische Leitung des Dezernates II, welches bisher die Ämter der beiden neuen Dezernate II und VI beinhaltete, mit rund 525 Beschäftigten übernommen habe, bedeutet dies eine deutliche Entlastung für mich, vor allen Dingen aber auch für die Amts- und Abteilungsleitungen, die mich in sehr bewegten Zeiten bei der Vertretung tatkräftig und weit über das übliche Maß hinaus unterstützt haben. Ihnen gilt für ihren unermüdlichen Einsatz mein besonderer Dank. Weiter freue ich mich persönlich über die gute Personalauswahl und die breite Zustimmung im Rat. Herr Meurer hat im geordneten Bewerbungsverfahren eine deutliche Mehrheit im Stadtrat überzeugt.

Bei Herrn Yilmaz erfolgte die Auswahl in einem transparenten und ordnungsgemäßen Auswahlprozess durch eine verwaltungsinterne Auswahlkommission entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen der Bestenauslese nach Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung. Zu meiner persönlichen Freude konnte mit Herrn Yilmaz ein kommunal erfahrener Dezernent gewonnen werden. Dass Herr Yilmaz, aus Sindorf stammend, Kerpener Bürger ist, rundet diese Personalentscheidung positiv ab. Dies war jedoch kein Auswahlkriterium und hatte keinen Einfluss auf die Auswahlentscheidung.

Vollkommen unverständlich und befremdlich ist daher der vom Fraktionsvorsitzenden von Bündnis 90 / Die Grünen, Peter Abels, wiederholt ins Blaue hinein erhobene Vorwurf des



„Postengeschachers“ – zumal die Grünen ein eigenes Vorschlagsrecht für einen Kandidaten (m/w/d) nicht genutzt haben. In der Korruptionsprävention bedeutet ein derartiger Vorwurf: „Postenschacher ist die Vergabe von Positionen in der öffentlichen Verwaltung oder in staatsnahen Betrieben aufgrund parteipolitischer Kriterien und der Einflussnahme auf Personalauswahlverfahren im Interesse einer politischen Partei oder Interessenorganisation, um einen Wunschkandidaten in eine bestimmte Position zu bringen.“^[1] (Thomas Tschiggerl 2021). Bemerkenswert ist, dass auch die Parteivorsitzende der Kerpener Grünen sich anscheinend diese Kritik zu eigen machte, indem sie am Vortag der Ratssitzung in den sozialen Medien zeitweise mit der Überschrift „So läuft das in Kerpen...“ auf den Bericht des Kölner Stadtanzeigers mit der Überschrift "Einer für die CDU, einer für die SPD" (der auf die Vorwürfe aus den Reihen der Grünen im Sinne angeblichen „Postengeschachers“ Bezug nimmt) hinwies. Womöglich können mindestens die Parteivorsitzende und der Fraktionsvorsitzende der Kerpener Grünen nicht verschmerzen, dass es aus den Reihen der Grünen in Kerpen seinerzeit nicht gelang, Frau Effertz als Dezernentin bei der Stadt "durchzudrücken". Liegt angebliches Postengeschacher also vor allem dann vor, wenn die Grünen ihre eigenen Personalvorstellungen nicht „durchdrücken“ können? Versuchten sie mit anderen Worten seinerzeit nicht selbst, was sie anderen jetzt vorwerfen? Ist das redlich? Leider tut man sich im Ergebnis aus den Reihen der Kerpener Grünen wiederholt – so auch im Kontext mit der von Kerpener Grünen aufgeworfenen Diskussion um die Manheimer Bucht (abstruses Zitat von Frau Effertz: „... Heimat verkauft...“) dadurch hervor, anderen politischen Akteuren reflexhaft sinngemäß korruptives Verhalten vorzuwerfen, wenn über Parteigrenzen hinweg mit breiter Mehrheit nicht im Sinne der Grünen entschieden wird. Das zeugt von einem merkwürdigen Demokratieverständnis mit Blick auf mindestens einzelne Akteure der Kerpener Grünen. Selbst als in der Stadtratssitzung mit rechtlicher Expertise nachgewiesen wurde, dass an all den Vorwürfen nichts dran ist, sind die Grünen von ihrer Unsachlichkeit zu diesem Thema nicht abgerückt; vielmehr hat Herr Abels in der Sitzung „nachgelegt“. Es drängt sich zudem der Verdacht auf, dass versucht wird, mit Blick auf die Hambacher Bucht die Verantwortung der Grünen auf Landesebene zu verdrängen, dass sie selbst bei der Leitentscheidung 2016 mit dem Entscheidungssatz 1 die Abbaugrenzen u.a. vom Tabebau Hambach (und damit die bergbauliche Inanspruchnahme von Manheim alt bzw. der Manheimer Bucht) bestätigt haben.“ Wie bereits in der Stadtratssitzung sinngemäß dargelegt, ruft Bürgermeister Spürck die Kerpener Grünen zu mehr Sachlichkeit in der politischen Auseinandersetzung auf.